

SOCIAL DREAMING MATRIX



WAS IST DAS?

„Social Dreaming Matrix“ ist eine Methode, um in einer Gruppe über den Austausch von Träumen sowie damit verbundenen Assoziationen und Gedanken ein tieferes Verständnis für soziale oder kollektive Bedeutungsebenen zu erlangen. Sinn der „Social Dreaming Matrix“ ist es, von den individuellen oder persönlichen Aspekten eines Traums zu einer kollektiven oder sozialen Perspektive zu gelangen.

Träume, Assoziationen oder Gedanken, die in einer „Social Dreaming Matrix“ geteilt werden, werden als Ausdruck des sozialen Unterbewusstseins verstanden. Erzählte Träume, Assoziationen und Gedanken gehören nicht dem Träumer bzw. der Träumerin. Sie sind geteilte, zutiefst bedeutungsvolle Erfahrung, die für alle relevant sind.

WOFÜR IST ES NÜTZLICH?

Durch das Anhören und Teilen von Träumen sowie damit verbundener Assoziationen und Gedanken erlangen wir ein tieferes Verständnis unserer Kultur und Gesellschaft. Wir kommen in Kontakt mit dem transformierenden Potential unseres sozialen Unterbewusstseins, ohne eine bestimmte Zielrichtung vor Augen zu haben.

WIE WIRDS GEMACHT?

Vorgehen	In einer Gruppe werden Träume, Assoziationen und Gedanken ausgetauscht. Die Gruppe sitzt in dabei in einem spiralförmig angelegten Stuhlkreis.
Gruppengröße	Maximal 35 Personen (bei großen Gruppen werden diese geteilt)
Dauer	Maximal 90 Minuten insgesamt. Der Zeitrahmen wird angesagt und eingehalten. Maximal 10 Minuten pro Person.
Einleitender Satz zu Beginn einer SDM	„Intention der Social Dreaming Matrix ist es, zu den eigenen Träumen und den Träumen der Anderen - so wie sie für die Matrix zur Verfügung gestellt werden - zu assoziieren sowie Verbindungen und Verknüpfungen herzustellen. Wer hat den ersten Traum?“
Prozessbegleitung	Richtwert: Jeweils eine*r Prozessbegleiter*in pro zehn Personen Die Prozessbegleiter*innen sollten keine Fragen beantworten. Ihre Aufgabe ist es, freie Assoziationen zu unterstützen sowie die emotionalen und thematischen Inhalte der Träume sichtbarer zu machen. Sie helfen der Matrix sich zu entfalten. Sie wissen um die Praxis und Ausrichtung der Matrix auf Allegorien, Assoziationen, Bedeutungen und Symbole.
Fundament	Die Idee, dass ein Traum ein innerer Raum ist, indem sich Fragen und Ideen ausdrücken. Das Bewusstsein darüber, dass Träume und Phantasien Teil einer jeden Organisation sind.
Haltung	Die SDM ist demokratische, sozialorientierte Praxis. Die SDM fokussiert auf Träume und deren Verbindungen, nicht auf die Träumer*innen. Perspektivwechsel: Der bzw. die Einzelne schafft einen inneren Raum, sich die Träume anderer als eigene Träume vorzustellen. Eins zu eins Dialoge sollten vermieden werden. Erlaube der SDM ein Mosaik von Bildern und Assoziationen hervorzubringen, um die Bedeutung aktueller Ereignisse oder das kollektive bzw. soziale Unbewusste zu offenbaren. Die Social Dreaming Matrix folgt keiner Zweckbestimmung.

QUELLEN

Lawrence, W. G.: The Creativity of Social Dreaming. Karnack Books. 2010.